



Exotische Blütenpracht begeistert Bewohner und Besucher

Eine bunte Blumenpracht lässt die Besucher, die in die dritte Etage des Caritas-Centrums Vöhringen kommen, nur staunen. Zurzeit ist dort eine Orchideenschau zu sehen. 50 verschiedene Exemplare, die von Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern zur

Verfügung gestellt wurden, können bestaunt werden. Überdies hat das Blumenhaus Schwarz eine Anzahl dieser exotischen Blumen zur Verfügung gestellt. Anton Schwarz gab Tipps für Pflege und passenden Standort.

Foto/Text: Ursula Katharina Balken

Senioren neue Lebensqualität vermitteln

Visite Katholische Arbeitnehmerbewegung informiert sich im Caritas-Centrum Vöhringen

VON URSULA KATHARINA BALKEN

Vöhringen Altenheim gleich abgeschoben werden? Ein Vorurteil, sagt Karl Graf, Sozialpädagoge des Caritas-Centrums Vöhringen (CCV). Er hatte aufmerksame Zuhörer. Der KAB-Ortsverband war zur Visite ins CCV gekommen. Ein umfangreiches Besichtigungsprogramm wartete auf die Gäste.

Der Leiter des Caritas-Centrums Friedrich Spang und Pflegedienstleiterin Ursula Sailer-Langediekhoff führte die Vöhringer durchs Haus, von dem Sozial-Pädagoge Graf sagt, „es gehört zu Vöhringen wie das Rathaus und die Kirche.“ Immer noch, so seine Erfahrung, ruft der Begriff Alter- und Pflegeheim Ängste in Menschen wach. Aber ein Pflegeheim ist nicht Auslöser für Gebrechlichkeit. Sehr oft wählen ältere Bürger den Weg in die Einrichtung aus eigenem Antrieb, wohl wissend, dass sie dort ihren Lebensabend wohl umsorgt verbringen

können. „Wir bieten höchst qualifizierte Pflege an und haben oft schon Leid und Schmerz gelindert.

Auch wandte er sich gegen ein weiteres Vorurteil: „Ein Altersheim ist kein Gefängnis. Unsere Gäste können ausgehen und ihr Tun selbst bestimmen.“ Da müssen immer wieder Hemmschwellen abgebaut werden. „Niemand gibt seine Eigenständigkeit auf.“ Im Haus werde eine neue Lebensqualität geschaffen, weil es eine Vielzahl von Veranstaltungen, Volkshochschulkurse und Gesprächskreise gebe. Das wiederum fördere den Kontakt untereinander. Aber auch Besuche von außerhalb tragen dazu bei, dass man immer noch Verknüpfungen mit dem bisherig geführten Leben pflegen kann.

Beratung und Information heißt für Graf das Zauberwort, denn je mehr man wisse, je mehr können Vorurteile abgebaut werden. Man kann auch sozusagen mal Stippvisite im Centrum machen, zum Beispiel

Probewohnen. Wichtig sei, dass man zur neuen Umgebung ein Vertrautsein entwickelt. Das Haus sollte keine anonyme Institution sein.

Beim Rundgang gewannen die Besucher einen Eindruck von den Zimmern, von einem Pflegebad, vom Friseursalon, Waschküche und Küche. Das ist das Reich von Rainer Braunwart. Er erklärte, dass die Gerichte frisch gekocht werden und vor allem frisches Obst und Gemüse Verwendung finden. Auch individuelle Wünsche würden berücksichtigt. Freilich sei dafür auch ein eingespieltes Team notwendig, denn die Mahlzeiten müssen heiß serviert werden. Da ist Schnelligkeit gefragt.

Caritas-Centrum

- Das Caritas-Centrum Vöhringen (CCV) wurde 1973 eröffnet, allerdings noch unter der Bezeichnung „Altenheim Vöhringen“. Erster Leiter war Josef Burkhart. Aber den Erfordernissen der Zeit entsprechend wurde aus dem Altenheim mit einer damals nur kleinen Pflegeabteilung ein Haus, das vielseitige Serviceleistungen anbietet.
- Es hat 158 Plätze, 100 in Einzelzimmern und 29 in Doppelzimmern. Jeder Bewohner kann, wenn er pflegebedürftig wird oder ist, in „seinem“ Zimmer gepflegt werden. Der ambulante Pflegedienst „Sozialstation“ hat seinen Sitz ebenfalls im CCV, außerdem werden Tagespflege und Kurzzeitpflege angeboten.
- Darüber hinaus gibt es eine „beschützende Abteilung“, in der Menschen leben, die an Demenz erkrankt sind. (ub)



Koch mit Leib und Seele ist Rainer Braunwart, der als Küchenchef im Caritas-Centrum Vöhringen am Herd steht. Die KAB bei ihrem Besuch in der Küche.

Foto: Ursula Katharina Balken